Dienstag, 11. September.

Der Westfäl. Merkur erscheint täglich zweimal, am Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.

Beilagen: Illustrierte Sonntagsblatt-Beilage (wöchentlich), Landwirtschaftliche und Literaturbeilage (5 mal monatlich).

Redaktion: Schloßgasse 1—3. Sprechstunde 10—11 Uhr Vorm.

Expedition: Königstraße 59. Geöffnet 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds.

Verlag und Rotationsdruck der Westfälischen Vereinsdruckerei.

Fernsprecher: Schriftleitung, Buchverwaltung und Westfälischer Merkur gemeinsam Nr. 107; Anzeigen- und Geschäftsstelle, Buchdruckerei und Verlag Nr. 108; Telegramm-Adresse: Merkur, Münsterwall.

Fernsprech-Anschluß: Redaktion Nr. 107, Expedition Nr. 108.

Westfälischer Merkur.

Gegründet 1822. **Mittags-Ausgabe.** 85. Jahrgang.

1906. — Nr. 452.

Bezugspreis:

Vierteljährlich: Für Münster bei der Expedition Mk. 3.00; durch die alten deutschen Postämter Mk. 3.—

Monatlich: Für Münster bei der Expedition Mk. 1.05; nachweislich durch die Post (für andere eingeführt Monat bei Quartals-Zahlung) Mk. 1.05.

Einzelnummer: Für Münster in der Expedition, an den Verkaufsstellen u. d. Bahnhöfen 10 Pfg.

Anzeigenpreis:

Für die Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg. Reklamezeile 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme: In Münster Königstraße 59, sowie sämtliche Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes.

„Schwarzseher dulde ich nicht!"

Die Redewendung des Kaisers bei dem Festmahl der Provinz Schlesien in Breslau hat allgemeines Aufsehen erregt und gab, worauf wir schon gestern hinwiesen, bereits Anlaß zu mannigfachen Erörterungen. Der Kaiser will die Schwarzseher nicht dulden und gibt ihnen den Rat, sich ein besseres Vaterland zu suchen, wenn sie wollen.

Eine ähnliche Wendung brauchte der Kaiser bereits vor 14 Jahren in einer Rede, welche er bei dem Festmahl der Provinz Brandenburg hielt. Damals galt sie den Nörglern, welchen er den Rat gab, den Staub von den Füßen zu schütteln. Jetzt wandte er sich gegen die Schwarzseher. Wie in den Kommentaren der Berliner Blätter zu lesen ist, ist man sich darüber nicht einig, wen der Kaiser als Schwarzseher betrachtet habe, gegen welche Art von Schwarzsehern er sich in seiner Rede wandte. Die „Deutsche Tageszig." erinnert an den hundertjährigen Gedenktag von Jena und schreibt: „Durch unser Volk geht tatsächlich ein Hauch der Mutlosigkeit, daß wir ein zweites Jena erleben können. Auch gut nationale Kreise, denen es an Besonnenheit nicht mangelt, haben unsere Zeit und unsere Zukunft schwarz in schwarz gemalt. Die Bemalung liegt nahe, daß der Kaiser sich gegen diese Art von Schwarzseherei wenden wollte." Die „Voss. Ztg." hält es für schwer ergründbar, auf wen die Rede des Kaisers gemünzt war.

Vielleicht kommt der eine oder andere auf die Vermutung Wilhelm II. sei zu seiner Aeußerung durch die vielfachen Aufsätze und Bücher über die Katastrophe von 1806 veranlaßt worden. Da hat mancher Schriftsteller, mancher Offizier vor übertriebenem Optimismus auch in der Gegenwart gewarnt, zumal vor einer Ueberschätzung des Exerzierplatzes oder des Manöverfeldes. Zu diesen Herren rechnet das genannte Blatt den General von der Goltz, glaubt aber nicht, daß der Urwitz des Kaisers sich gegen den kommandierenden General des 1. Armeekorps richte. „Es ist kommandierenden General des 1. Armeekorps richte. „Es ist ausgeschlossen, daß er dem ausgezeichneten Heerführer etwas habe zu verstehen geben wolle, er könne, wenn er wolle, wieder in die Türkei gehen und Pascha mit drei Roßschweifen sein."

Die „Nationalztg." schreibt: „Daß der Kaiser nach anderthalb Jahrzehnten wieder auf denselben Standpunkt angelangt ist — den er impulsiven vermutlich nie verlassen hat und der ja für jeden guten Deutschen ebenso bedenklich wie betrübend anzusehen. Sie exemplifiziert dann auf den verstorbenen König und Bismarck und schreibt schließlich: „Der große König und Bismarck sind schließlich: „Der Weg, den der Kaiser zur Abhilfe empfiehlt, hat sich als ungangbar erwiesen. Daß er ihn nach vierzehn Jahren negativen Erfolges ein zweites Mal empfehlen konnte, ist nur als ein weiterer Beweis dafür zu deuten, wie mangelhaft der Kaiser über das unterrichtet wird, was man im Volke denkt und spricht und wünscht." Die „Welt" findet in dem Worte des Kaisers einen sehr weitgehenden Begriff und schreibt Schwarzseher einen sehr weitgehenden Begriff und schreibt nach Erwähnung der Schwarzseherei, die zu Kleinmut und Verzagtheit führt, folgendes:

„Solche Schwarzseherei wird ein Herrscher nicht dulden. Anders aber steht es mit den Schwarzsehern, welche aus patriotischen Sorgen ernst in die Zukunft sehen. Sie sind nicht weniger als hoffnungslos und verzagt, sondern werden immer freudig bereit sein, wenn es gilt mit, für das Vaterland einzutreten und auszuharren, im Kampfe bis zum letzten Atemzuge. Wenn viele in der Tat in neunzehnter Anzahl das Land verließen, würden sie das schwerer fehlen und dem Vaterlande würde daraus ein außerordentlicher, nicht wieder einzubringender Verlust erwachsen."

Das „Berliner Tageblatt" hält es für falsch, wenn man diese erneute Absage des Kaisers an die Schwarzseher so auffassen wollte, als gäbe sich der Kaiser einem falschen Optimismus hin. Es schreibt zu der Rede:

„Nur in der Mitarbeit der Gesamtheit kann ein dauernder Fortschritt gefunden werden. In dieser Beziehung läßt leider Preußen nur allzu viel zu wünschen übrig. Aber etwas von der selten Zuversicht des Kaisers auf die Zukunft Preußens und Deutschlands ist allerdings dem heutigen Geschlecht not, und man wird sie um so rückhaltloser begrüßen können, als der Kaiser diese Zukunft Preußens in der unermüdlichen Arbeit für Land und Volk sieht, der er sich mit allen seinen Kräften neu gelobt. Dieses neue Gelöbnis des Kaisers verdient ein Echo im Herzen des ganzen Volkes, dann darf man hoffen, daß die Schar der Schwarzseher sich immer mehr vermindert, ohne daß ein Massenauszug in ein besseres Land, das ohnehin nicht so leicht zu finden ist, zu befürchten wäre."

Die „Frankf. Ztg." ist der Ansicht, der Schwarzseher, welche die Meinung, daß auch ein noch so tüchtiger kaiserlicher Wille, selbst da, wo er das einzige Gesetz wäre, niemals Schwarzseher hindern könne und Schwarzseher würden immer da sein, ob der Kaiser sie dulden wolle oder nicht.

Auffallender Weise beschäftigt sich die „Köln. Ztg." des längern mit dem Aufruf des Kaisers zum Zusammenschluß der Konfessionen. Wahrscheinlich wirkte bei dem Blatte die Forderung der nationalliberalen Jugend in Hannover nach, daß die Nationalliberalen mehr in der Opposition sich bewegen müßten und so meint denn das Blatt, es würde sich einer „Pflichtvergessenheit" schuldig machen, wenn es nicht „mit dem gebührenden Respekt als Sr. Majestät allerteuerste Opposition" Stellung nehme. Diese Opposition richtet sich gegen wie kann es auch anders sein — gegen den politischen Ultramontanismus, d. h. gegen die Katholiken. Das Blatt sagt:

„Dieses Wort vom Zusammenschluß der Konfessionen zur Bekämpfung des Unglaubens klingt, vielleicht unbeabsichtigt, an einen der hauptsächlichsten Programmpunkte des eben erst verstorbenen Führers der Ultramontanismus, des, wie ein solcher Eiferer Katholizismus, d. h. jeden politischen und protestantischen oder beide im Bunde — das Breslauer Kaiserwort dahin auslegen, daß er verstehen sei, als Mahnung, Staate zu gelten, so lehnen wir von vornherein diese Deutung ab. Staate zu gelten, so lehnen wir von vornherein diese Deutung ab. Staate zu gelten, so lehnen wir von vornherein diese Deutung ab. Staate zu gelten, so lehnen wir von vornherein diese Deutung ab. Konfessionalismus, vor allem in dem katholischen, wie ihn der Ultramontanismus politisch so erfolgreich vertreten, geradezu verderblich wirken. Feinde des nationalen einen Staates er ist mit diesem staatsfeindlichen Schlechterdings nicht zu vereinbaren, und da, wo er es praktisch versuchen sollte, auch er der Bundesbruder der Sozialdemokratie und der Revolution werden. Und wenn: was ist Unglauben? Sofern darunter eine sittliche Verwirrung und Verwilderung zu begreifen sein mag, ist es sicherlich Aufgabe der Religion und der sie in greifbare Formen gießenden Konfession, ihm entgegenzuwirken, aber nicht der Religion in politischer Betätigung, sondern der Religion in der Unterscheidung, wie sie der Kaiser in seinem Schreiben an den Admiral Hollmann gekennzeichnet hat, als er sagte: „Nie war Religion ein Gegenstand der Wissenschaft, sondern ein Ausfluß des Herzens und Seins des Menschen und seinem Verkehr mit Gott." Man darf ästhetisch annehmen, daß der Kaiser dieses vor drei Jahren so sorgsam formulierte Bekenntnis auch heute noch aufrechterhalten will, daß daher eine Mißdeutung seiner Worte im Sinne des politischen Konfessionalismus abgelehnt werden muß, aber wir bekennen, daß diese Ablehnung nicht zum Ausdruck gekommen ist."

Bezüglich der Schwarzseher meint das genannte Blatt sodann, daß wollte man auf diese Erkenntnis daraus einen praktischen Akt folgerung aus seinen scharfen Worten ziehen, es sich begeben könnte, daß der Strom derer, die den Staub von den Füßen schüttelten, ins Ungemessene wüchse, und daß der Träger der Krone, wenn er die Schar der Zurückgebliebenen musterte, zu der Erkenntnis käme, daß es nicht die tüchtigsten waren, die ausgezogen zur Suche nach einem bessern Lande.

Auch die „Rhein.-Westf. Ztg." vergleicht die Rede in Breslau mit der Nörgler-Rede beim Festmahl des Brandenburgischen Provinziallandtages, die seinem verstorbenen, aber vergebens wartete man auf die Erfüllung des damals abgegebenen Versprechens: „Herrlichen Tagen führe ich euch entgegen." Schließlich meint das Blatt, es sei richtiger, die belogten Mahner nicht hinauszuweisen, sondern durch Taten zum Schweigen, zur freudigen Mitarbeit zu bringen. Es sei ein ernstes und gutes Ding um die Frömmigkeit auf den Thronen; aber in programmatischen, politischen Reden dünken dem Blatte andere Verbündete mehr am Platze.

Einen beachtenswerten Fingerzeig für die Deutung der Kaiserrede liefert diesmal der „Reichsbote" mit dem Hinweis, daß gleichzeitig die offizielle „Nordd. Allg. Ztg." einen Artikel gegen die scharf kritischen Reden auf dem jüngsten Alldeutschen Kongreß gebracht habe. Diese Leute, die sich als die Erbpächter des Nationalgefühls aufspielen und dabei die deutsche Politik nicht schwarz genug anmalen können, gehören in der Tat zu den arbeitsunlustigen Schwarzsehern, denen man versucht ist, zuzurufen: Sucht Euch doch ein anderes Vaterland, wenn Deutschland so verkommen und verloren ist, wie Ihr es darstellt!" Vielleicht wird der Kaiser auch wohl noch an andere Nörgler und Schwarzmaler gedacht haben, z. B. auch an die rücksichtslosen Agitatoren vom Flottenverein, die nicht müde werden, die eigene Flotte vor der ganzen Welt herabzusetzen und zur Freude unserer Feinde vom schwimmenden Särgen zu reden. Die Zurechtweisung, die der Kaiser den Agitatoren durch seinen Bruder Heinrich zuteil werden ließ, hatte bekanntlich keinen durchschlagenden Erfolg. Vielleicht hat der Kaiser auch gewisse militärische Kritiker im Auge gehabt, die allzu scharfe Vergleiche zwischen jetzigen Zuständen und solchen vom Unglücksjahre 1806 zu ziehen lieben. Es wird eben auf alle Erscheinungen des lähmenden Pessimismus seine Worte gerichtet haben.

Nimmt man alles zusammen, so war der Zweck der Rede die Anfeuerung zur unverzagten Mitarbeit aller Stände und Kreise des Volkes an den nationalen Aufgaben. Der Kaiser will diejenigen verurteilen, welche durch das Schwarzsehen und Schwarzmalen sich und andere mutlos und untätig machen und so dem Vaterlande die Ueberwindung der Gefahren und Nöte erschweren. Die Sozialdemokratie betreibt bekanntlich die lähmende, zersetzende Kritik mit rücksichtsloser Zielbewußtheit; sie will das Bestehende zerstören, um auf den Trümmern ihre Herrschaft aufzubauen. Leider wird die zerstörende Kritik unterstützt von jenen überspannten „Patrioten", die alles bedenklos schlecht machen, was das nachbismarckische Deutschland hat und tut. Es ist ja wahr, daß die deutsche Politik mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat und daß ihr nicht lauter Erfolge beschieden sind. Aber unwahr ist es, die „gute alte Zeit" von 1890 als eine ununterbrochene Ruhmesstelle von Erfolgen und Triumphen darzustellen. Fürst Bismarck hat schon 1875, als Gottschalk soll in den „Krieg in Sicht"-Rummel mischte, sehr schwierige Augenblicke gehabt. Ihm ist bei dem Dreikaiserbündnis und bei der Umkehrung zum Zweikaiserbündnis auch nicht alles glatt gegangen. Die unangenehmen Folgen des Berliner Kongresses und namentlich die Schwierigkeiten mit Alexander III. von Rußland dürfen wir doch nicht vergessen. Und schließlich war infolge mancher widriger Vorfälle das bekannte Wort aufgekommen: Es gelingt nicht mehr! Auch zu Bismarcks Zeit gab es Dornen am hochpolitischen Rosenstrauch. Das dürfen wir nicht vergessen, wenn wir die Leistungen des neuen Kurses gerecht würdigen wollen. Es sind Fehler gemacht worden, gewiß, und wir haben heutzutage eine ernste Lage, wie es auch in den Reden von Breslau mehrfach anerkannt ist. Aber zum Verzagen ist doch wirklich noch kein Anlaß.

Deutschland.

Berlin, 10. Sept.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser trifft nach den neuesten Reisedispositionen am Abend des 14. September in Klitschdorf ein zum Besuch des Fürsten Solms-Baruth. Der Kaiser wird drei Tage in Klitschdorf weilen und sich in den wildreichen Forsten des Fürsten Solms an den Jagden beteiligen. Die Rückreise des Kaisers aus Klitschdorf nach Berlin erfolgt am 18. September über Sagan. Laut „N. Allg. Ztg." kommt der Kaiser Mitte November zu einem Besuch nach München.

Dem Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

* **Der Erbprinz zu Hohenlohe** sollte Blättermeldungen zufolge für die Forderung des Obersten Deimling betr. die Fortführung der Lützenhardt von Kuhn bis Keetmannshoop eingetreten sein. Wie dem „Reichsboten" mitgeteilt wird, ist diese Nachricht nicht richtig; es soll vielmehr das Gegenteil zutreffend sein.

Die Ernennung des Bankdirektors Dernburg zum Nachfolger des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg ist vollzogen und die Urkunde dem Wirklichen Geheimen Rate Dernburg am Samstag ausgehändigt worden. Der bisherige stellvertretende Leiter der Kolonialabteilung hat sich am Samstag von den Beamten verabschiedet und ihnen Herrn Dernburg als Nachfolger vorgestellt. Erbprinz zu Hohenlohe nahm Gelegenheit, in seiner Abschiedsrede besonders hervorzuheben, daß es ihm innerhalb des Amtes an der nötigen Unterstützung keineswegs gefehlt habe, er sei bereit, das jedermann zu wiederholen, der es hören wolle. Der neue Leiter der Kolonialabteilung hat in der herkömmlichen Weise seine Mitarbeiter um Unterstützung. Die definitive Uebernahme des Amtes soll erst Mitte Oktober erfolgen. Bis dahin geht Geheimrat Dernburg auf Urlaub, zunächst nach Montreux.

Deutschlands auswärtiger Handel. Das Statistische Amt des Reichs hat eine zweite Ergänzung zum Februarheft 1906 der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel herausgegeben, das diejenigen Warennmengen nachweist, die zwar noch vor 1. März d. J. angemeldet, aber erst nachher bis Ende Juli 1906 in der Statistik angekommen worden sind. Berücksichtigt sind auch die bis Juli d. J. eingegangenen Berichtigungen früherer Zahlen. Angaben des Februarheftes und der ersten Ergänzung sagen, für die keine Berichtigung oder Ergänzung vorgenommen war, sind in der zweiten Ergänzung nicht wiederholt. Die Einfuhr enthält gegenüber der ersten Ergänzung ein Mehr von 71 043 Tonnen, die Ausfuhr ein solches von 7795 Tonnen. In der Einfuhr macht bei Holz und Holzwaren die Zunahme rund 53 000 Tonnen aus, bei Getreide usw. 9784 Tonnen. Auch Eisen und Eisenwaren, Material usw. zeigen erhebliche Zunahmen. In der Ausfuhr zeigt sich bei Papierst und Pappwaren die größte Zunahme von rund 3500 Tonnen, bei Eisen- und Eisenwaren eine solche von rund 1700 Tonnen. Da noch immer Nachträge und Berichtigungen eingehen und bis zu den ersten Monaten des Jahres 1907 zu erwarten sind, läßt sich ein vollständiges Bild über den deutschen Außenhandel aus der Zeit vor dem Inkrafttreten des jetzigen Tarifs erst im nächsten Jahr bei den Jahresveröffentlichungen für 1906 geben.

Der politische Massenstreik wird auf dem kommenden sozialdemokratischen Parteitag eine große Rolle spielen. Es sind darüber vom Parteivorstand zwei Berichterstatter gestellt worden. Das Hauptreferat hat Bebel, daneben hat auch Genosse Legien einen Bericht übernommen.

Arbeiter- und Beamtenwohnhäuser. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch Erlaß vom 31. VII. 06. Grundsätze für die Aufstellung von Entwürfen und die Ausführung von Dienst- und Mietwohnhäusern für Arbeiter, untere und mittlere Beamte festgelegt. Es sind zehn Musterzeichnungen, sowie eine Anweisung zur Herstellung und Einrichtung von Kücheständen beigegeben. Bei Aufträgen auf Errichtung von Wohnhäusern, die nach einem dieser Muster ausgeführt werden sollen, bedarf es nicht der Vorlage ausgearbeiteter Entwürfe, selbst wenn geringfügige Aenderungen des Musters beabsichtigt sind; dagegen sind meistens abweichende Entwürfe, deren Aufstellung übrigens unbenommen bleibt, zur Genehmigung vorzulegen. Diese „Grundsätze" finden im „Zentr.-Bergverwaltungsbl." 17 Seiten.

Frachturkundenstempel. Bei der praktischen Handhabung des Gesetzes vom 3. Juli 1906 betr. den Frachturkundenstempel haben mehrere Bestimmungen eine verschiedene Auslegung gefunden. Vom maßgebender Seite ist daher eine dem Sinne und Zwecke des Gesetzes gerecht werdende und auch wohl vom Gesetzgeber gewollte Auslegung gegeben worden. Die Dienstfiliken der Eisenbahnverwaltung sind bereits, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mitteilt, mit den nötigen Weisungen versehen worden.

Leipzig, 9. Sept. Im 10. sächsischen Reichstagswahlkreis Döbeln-Oschatz-Grimma nahm nach dem Kandidaten verschiedener Parteien sich gegenüberstehen. Eine heute in Döbeln abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der Freisinnigen Volkspartei stellte einstimmig als Kandidaten dieser Partei den Stadtverordneten Lehrer Beck aus Dresden auf. Die übrigen bürgerlichen Parteien haben bekanntlich den Professor Hasse-Leipzig, die Sozialdemokraten den Stadtverordneten Photograph Pinkau-Leipzig aufgestellt.

München, 10. Sept. Die durch die Mißernte Mißstimmung von einem Sozialdemokraten Mini ermöchte in Bayern, welche im Zusammenhang mit dem Besuch des bayerischen Gesandten v. Perckenfeld in Berlin beim Prinzregenten auftauchte, wird offiziös als unrichtig bezeichnet.

Die Kaisermanöver in Schlesien.

Ziegnitz, 10. Sept. Der Kaiser stieg heute morgen in Bielwiese zu Pferde und begab sich in das Mandvergelände nach Oberheidau und fuhr nachmittags im Automobil über Parchwitz und Wohlstatt nach Liegnitz, wo er um 5 Uhr 40 Min. eintraf. Er wurde von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Vor dem neuen Rathause begrüßte zunächst der Regierungspräsident Frhr. v. Seherr-Thoß den Kaiser mit einer Ansprache, in der er sagte: „Die Niederschlesier, und besonders die Liegnitzer, sind froh und glücklich, daß der Kaiser heute in ihren Mauern so festlich mit den Zeichen der Vorfahren geschmückten Boden zum Kaisermanöver auserkoren und sich das vor Hundertten von Jahren von den Vorfahren des Kaisers bewohnte Piastenschloß als Stätte der Ruhe und Erholung gewählt habe. Der Redner schloß mit dem Wunsche: Gott schütze schirme Se. Majestät und uns während der Liegnitzer Kaisertage, sondern allezeit und allerorten.

Der Kaiser dankte dem Regierungspräsidenten, worauf Oberbürgermeister Oertel den Kaiser im Namen der Stadt mit einer Ansprache begrüßte, in der er den Kaiser bat den herzlichen Willkommensgruß und die unterthänigste Huldigung der städtischen Behörden und der Bürgerschaft entgegenzunehmen. Der Redner sagte dann u. a.: Wir stehen hier vor dem Standbilde des Herzogs von Liegnitz, des großen Königin, der nach siegreichen Kämpfen von den Toren unserer Stadt das Herzogtum Schlesien mit der Krone Preußens für immer vereinen half. Vor diesem haben die Tore geschwiegen; und Tore haben wir geschlossen den Nachfolgern auf dem Throne Preußens; die Tore gegen König und Vaterland, gegen Kaiser und Reich bildet auch heute noch ein Band, das alle die Tausende von Männern umschließt, die in dieser Stadt wohnen. In diesen Gefühlen sind wir heute versammelt. Wie auch das Los der Völker fallen sollen, wollen wir nach dem Beispiele der Väter allezeit, in guten und bösen Tagen, vertrauensvoll und unerschütterlich zu Seiner Majestät stehen, als dem angestammten Kaiser, König und Herrn. Schließlich bat der Redner, der Kaiser möge zu Ehren der Stadt einen Trunk vaterländischen Weines gnädigst entgegennehmen.

Der Kaiser erwiderte, indem er zunächst auf seine am Samstag bei der Jubiläumsfeier in Breslau gehaltene Rede hinwies, er habe schon einmal die Freude gehabt, in den Mauern der Stadt Liegnitz zu weilen, und habe sich gut gefunt, daß die Stadt sich vorwärts entwickelt habe. Der Kaiser erinnerte an die umfangreichen Be-

---

Die Familie de Farnoux.

Aus dem Englischen frei bearbeitet.

12) (Nachdruck verboten.)

Mademoiselle Le Marchand blieb stehen und sah sich um; rechts duftete der Bergabhang voll Heidekraut und aromatischen Pflanzen; links senkte sich die olivenbewachsene Hügelkette in ein entferntes Tal, in welchem eine Kirche mit spitzem Turm und Friedhof zwischen Orangenbäumen standen; jenseits dieses Tales ragten die Zacken der felsigen Berge in die Wolken. Zurückschauend sah man Farnoux mit der Kathedrale zwischen den Hügeln, deren Abhang vom Meer bespült wurde. Die blauen Wellen schimmerten wie ein violettes Band unter dem Horizont. Das Schloß war noch ziemlich entfernt, aber die lange Vorderseite und der viereckige Turm waren sichtbar.

„Ich erinnere mich, daß Volksscharen auf diesem einsamen Wege gingen," sagte Mademoiselle Le Marchand sinnend. „Wenn die Hitze die Felder verdorrte oder eine Krankheit in der Stadt herrschte, wurde eine Wallfahrt zur St. Agnescha-Kapelle gemacht."

„Weißt Du, wer St. Agnescha war, Louis? fragte Denise.

„Ja, Mama sagte, sie war die Aebtissin des Klosters zum heiligen Kreuz in Poitiers."

„Es war ein schöner Anblick," fuhr Mademoiselle Le Marchand fort, ohne auf die Unterbrechung zu achten. „Die Prozession ging immer gegen Abend aus, die Glocken mit dem Kruzifix und dem Priester schritten voran, dann folgten die Männer, Frauen und Kinder, alle trugen brennende Kerzen. Mein streng protestantischer Vater wollte nie erlauben, daß ich zusah; aber einmal sah ich dennoch auf der Kirchhofmauer, um die Prozession zu sehen; ein Zug dunkler Gestalten mit flimmernden Lichtern bewegte sich unter den Oliven, und der Mond beleuchtete die kahlen, felsichten Felsen. Die Wallfahrer zogen singend in den Kirchhof, und alle knieten im Freien, während der Priester in der Kapelle betete. Er war sehr schön. Ich malte die Szene und verkaufte das Bild in Toulouse."

„Wann haben Sie das hier gesehen?" fragte Madame Pitre.

„Vor vielen Jahren."

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie in Ihrer Jugend hier lebten?"

„Ja," antwortete Mademoiselle Le Marchand kurz.

„Was für eine sonderbare Person Sie sind!" rief Madame Pitre. „Sie haben mir das noch nie erzählt! Ich glaubte, Sie wären hier eine Fremde. Sie scheinen überall gewesen zu sein!"

„Doch nicht."

„Nun, wo sind Sie denn nicht gewesen?"

„Im Gefängnis, zum Beispiel."

„Ah! Ich wünschte, Sie möchten mir Ihre Lebensgeschichte erzählen!"

„Ich wurde geboren, getauft und nie verheiratet. Was ist über eine alte Jungfer zu sagen?"

„Das ist wahr, aber Sie haben die Welt gesehen, wie eine verheiratete Frau. Sie kannten auch wohl die Demoiselles de Farnoux?"

„Ich? Ich mußte die Demoiselles de Farnoux betrachten, wie eine magere Katze, welche auf dem Dache umherläuft, das in Purpur gekleidete Kätzchen einer Königin betrachtet. Wir waren arm, und sie waren arm, aber sie waren Edeldamen, meine Liebe."

„Gewiß," sagte Madame Pitre, welche bereitwillig die tremende Kluft anerkannte und den Sarkasmus nicht verstand.

„Ja, sie waren Edeldamen, und jedermann in Farnoux nahm den Hut vor ihnen ab, obgleich wir alle wußten, daß sie keinen Pfennig besaßen. Der jetzige Baron ist wohlhabend; er verdirbt vor einiger Zeit einen entfernten Verwandten."

„So hörte ich, einen Lavignon."

„Den Grafen Prosper de Bezers," sagte Mademoiselle Le Marchand, welche die Genealogie jeder Adelsfamilie in Frankreich kannte, „ein de Bezers heiratete eine de Farnoux, die Tante des Barons."

„Sie weiß alles," sagte Madame Pitre bewundernd zu Denise, „aber meine liebe, Sie müssen nicht überreden, einen neuen Hut zu kaufen! Wirklich, Mademoiselle, wenn Sie wüßten, wie wir nur gelegt hätten, daß Sie diesen Hut tragen wollten, ich hätte ihn für sie aufgeputzt."

Sie betrachtete verstimmt das alte graue Kleid, das schief umgenommene Tuch und den verbogenen Hut, welcher Denises Bitten und Biegen widerstanden hatte.

„Was! Ist etwas nicht in Ordnung? Denise machte meine Sachen zurecht."

„Ich tat, was ich konnte," sagte Denise, sie verglich ihren schwarzen Kattunanzug und die hübsche, obgleich billige Toilette der Madame Pitre mit der Kleidung ihrer Tante und sah ärgerlich aus.

„Nun, Du hast schlimm Du Dich meiner?"

„Nein, Tante," antwortete Denise, aber sie war unangenehm berührt, wie jedes Mädchen es gewesen wäre.

„Ich glaube ein wenig," sagte Mademoiselle Le Marchand, „sieh, ich bin so lange ein einsames Geschöpf gewesen, daß ich vergaß, es könne sich jemand um mein Aussehen kümmern. Ich verspreche Dir, daß ich, wenn Du heiratest, wegziehen und Dir keine Schande machen will."

„Tante!" rief Denise vorwurfsvoll.

Eine ebenfalls in das Schloß gehende Familie aus Farnoux hatte sie jetzt eingeholt, und sie gingen eine Strecke zusammen, bis Mademoiselle Le Marchand Halt machte und ihrer Nichte die schöne Aussicht zeigte.

„Die Menschen kommen und gehen," sagte sie, „aber die Berge bleiben dieselben. Gerade so grau und verkalkt, wie wir diese Felsen sehen, waren sie vermutlich, als die Felusten der Sarazenen in die Bucht fuhren und die Schiffe auf Morseille und aus Genua hier ankerten. Dieses Schloß war damals ein Kloster, und die Mönche läuteten, um die Leute vor den Seeräubern zu warnen; dann flüchteten die Bauern in die Schlupfwinkel der Berge. Generationen sind vergangen, aber die Berge stehen noch jetzt wie damals."

„Ach! ich habe daran nie gedacht, aber ich glaube, von den Sarazenen drohte nie Gefahr, seitdem Napoleon sie auf seinem Feldzug besiegte," sagte Madame Pitre etwas beleidigt, indem sie auf das Meer blickte.

„Ich sehe keine Felusten kommen", sagte Denise beruhigt, es würde Farnoux sehr belieben. Madame Rocca würde in liebenswürdigster Weise die Miete für ein Vierteljahr voraus verlangen, weil wir ohne Kündigung wegziehen könnten; und Jon würde sagen, sie wolle bleiben, denn Manuel könne sie beschützen, und sie wünsche die Sarazenen zu sehen.

„Ich weiß nicht, was ich zuerst einpacken würde", sagte Madame Pitre, vielleicht eine Schachtel Streichhölzer, damit wir uns ein Feuer anzünden könnten; aber ich fürchte, wir würden Ueberraschungen bekommen. Was würdest Du tun, Louis?"

„Ich würde Denise bitten, mich zu tragen."

„Was! möchtest Du nicht mit den Corsaren fechten?"

„Wenn sie keine Flinten und Schwerter hätten."

„Ich muß diesen Felsen zeichnen", sagte Mademoiselle Le Marchand, indem sie ein kleines Skizzenbuch und einen Bleistift aus der Tasche nahm.

„Aber meine liebe, meine beste Freundin", bat Madame Pitre, bedenken Sie, daß die Familie uns von den Fenstern aus sehen kann! Und es ist spät. Monsieur und Madame Carlon sind schon in der Kapelle, sie hörte Letzten. Bitte, kommen Sie, Mademoiselle! Ich, sie hört nicht! Nun, wir müssen gehen; komm', Louis; kommen Sie, Denise."

Denise wollte gehen, aber sie besann sich und wartete.

„Was! Bist Du noch hier?" fragte die Tante aufblickend.

„Du sollst nicht zwimal sagen, daß ich mich Deiner schäme, Tante."

„Ach so! Danke Kind, Du bist ein gutes Mädchen, aber es war doch wahr. Komme jetzt. Ich habe das Schloß."

„Warum bist Du hierher gekommen, Tante?" fragte Denise, erschrocken über die Heftigkeit, mit welcher diese Worte gesprochen wurden.

„Weil Du das Schloß sehen sollteſt. Ach, Farnoux war eine Unglücksstätte für mich und die Meinigen; ich bin nicht verrückt Kind; sieh mich nicht so erstaunt an mit Deinen ernsten Augen; es war ein unglücklicher Tag, als Dein Vater zum erstenmal die Augen sah, welche den Deinen glichen."

„Les yeux gris vont au Paradis, Tante."

„Diejenigen, an welche ich dachte, sind dort", antwortete Mademoiselle Le Marchand schnell beschäftigt und tief bewegend. „Du verstehst nicht, was ich sage. Daß es gut sein, die Schloßkapelle ist hier, geradeaus."

Denise hatte keine Zeit, über die Worte der Tante nachzudenken, denn sie traten jetzt in die Kapelle. Enge Bänke waren aufgestellt; dort saß die Dienerschaft und die kleine Versammlung aus Farnoux. Der Kanzel gegenüber standen Samtsessel für die Familie des Schloßherrn. Der Baron war ein kleiner, verwelkter Mann, der bei aller Artigkeit, als er war; er betrachtete die Versammlung, als sei hier jeder sein Vasall und Untertan. Seine Gemahlin saß neben ihm. Wenn sie von niedriger Herkunft war, so erschien sie doch jetzt als eine feine, fremdländische Dame in ihrer eigentlichen Sphäre. Theresen würde gesagt haben, ihre Schönheit rechtfertige ihr vornehme Herkunft; doch murmelte Mademoiselle Le Marchand „Spekulation! Wieder!" beim Anblick der Baronin. Hinter ihr saß Lucile neben Gaston de Farnoux. Der Gesichtsausdruck der Mutter und der Tochter war so verschieden, daß keiner folgleich an die auffallende Aehnlichkeit der Züge dachte. Die liebliche, tadellose Unschuld des Lucilleschen Gesichts, ihr zartes, kindliches Lächeln, die zarte, rosige Farbe, welche der Seemuschel glich, übertrafen weit die Schönheit ihrer Mutter. Die Töchter des Hauses Farnoux hatten sich nie solches Lobes erfreut rühmen können. In der letzten Generation galt Mademoiselle de Farnoux wegen ihrer regelmäßigen Züge und stolzen Gestalt für schön, aber die beiden jüngeren Schwestern Felice und Geraldine waren bleich, rund und rosig gewesen, obschon auch sie den rauhen, weißen Teint und das schönen, grauen Augen, welche ihrer Familie eigentlich waren, besessen hatten. Gaston glich seiner Mutter, aber er hatte nicht von Felice seine feinen, dunkelbraunen Augen geerbt, welche in Freude strahlen konnten. Denise betrachtete alles mit großem Interesse. An einer Seite der Kapelle war eine von einem roten Vorhang verhüllte Galerie. Unwillkürlich blickte Denise dort hinauf; lange dünne Finger zogen den Vorhang beiseite; ein paar entsetzte Augen hefteten sich starr auf sie. Denise schauderte, und während sie wie gelähmt aufsah, fiel der Vorhang, und ein Ton, halb Geschrei, halb Schluchzen, erschreckte die Anwesenden; sie sahen zur Galerie empor; es schien, als ob dort jemand weggezogen werde. Der Gottesdienst begann jetzt; nach den langen Litanein und einigen gesungenen Versen folgte eine schöne Predigt von der christlichen Liebe sowohl zu den Feinden als zu den Brüdern, von der vollkommenen, unermüdlichen Vergebung. Denise hörte andächtig zu und vergaß den soeben erlebten Schrecken.

Nach dem Gottesdienst standen die Leute gruppenweise am Felseneingang der Kapelle oder auf der Gartenterrasse, wo der Baron im herabhalbenden Gespräch mit dem Geistlichen auf und ab ging. Monsieur de Farnoux wurde von der Langeweile gejagt, daher war ein Besuch nicht zu verachten, wenn auch nur ein Geistlicher, den er zum Mittagessen einladen mußte. Lucille kam auch auf die Terrasse und ließ sich nun, als ob sie jemanden suche; endlich bemerkte sie Mademoiselle Le Marchand und sagte mit gewinnender Anmut: „Pardon, ich wollte fragen, ob der liebe, kleine Kinder so sich mit Ihnen auf Farnoux kam? Ich habe die Kinder sehr, und

... herrlichen Gärten. Und wie seine Vorfahren sich es hätten angelegen sein lassen, Schlösser die Treue zu halten, ebenso habe auch [illegible] ... zum Herrscherhaus gestanden. Bei seiner [illegible] habe er sich außerordentlich gefreut. [illegible] ... die Stadt selbst gleiche förmlich einem Garten ... in ihrer Fülle von Blumen. Der Kaiser beauftragte den Oberbürgermeister, seinen herzlichen Dank der Bürgerschaft zu übermitteln.

Berlin, 11. Sept. **(Telegr.)** Gestern abend fand im Palasthotel ein Abschiedsessen zu Ehren des scheidenden stellvertretenden Kolonialdirektors Erbprinzen zu Hohenlohe statt, an dem Beamte der Kolonialabteilung und Offiziere des Kommandos der Schutztruppe teilnahmen. Auf eine Ansprache des Wirklichen Legationsrats Seitz erwiderte Erbprinz zu Hohenlohe dankend und führte aus:

Als ich mein Amt antrat, war ich überzeugt, daß die gegenwärtige Organisation den Aufgaben nicht genüge, welche der heutige Stand der kolonialen Angelegenheiten an die Leitung dieses wichtigen Instituts stellt. So übernahm ich das Amt unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß demnächst ein selbständiges Reichsamt für die Kolonien geschaffen würde. Das verhütete der Reichstagsbeschluß vom 26. Mai d. Js. Ich blieb zunächst in der Hoffnung auf ein erfolgreiches Aufarbeiten der gesetzlichen Vorlagen in der parlamentarischen Zeit und auf sichere Anhaltspunkte für das Zustandekommen der [illegible] vollständigen Reorganisation. Die fortdauernden Presseangriffe und die Feststellung ihres Wahrheitsgehalts nahmen die Tätigkeit des mir unterstellten Beamtenpersonals in höchstem Maße in Anspruch. An genügende Vorbereitung der gesetzgeberischen Arbeiten war unter diesen Umständen nicht zu denken. Bei dem sich öffentlich kundgebenden Mißtrauen gegen die Kolonialverwaltung war keine Gewähr zur Bewilligung der nötigen Mittel. So verhehlte ich mir nicht, daß ich die Verantwortung für die weitere Entwicklung unserer kolonialen Interessen nicht mehr tragen könne. Preßäußerungen, nach denen mein Rücktritt wegen mangelnder Unterstützung meiner Beamten erfolgt wäre, sind unrichtig. In unserer Zeit des kolonialen Pessimismus lassen sich äußere Erfolge nur erzielen, falls die Regierung und Volk die Ueberzeugung gewinnen, daß die Kolonialpolitik ein wesentliches Glied der politischen Gesamttätigkeit eines lebenskräftigen Volkes ist. Vielleicht ... unterlich arbeiteten Reorganisation die Wege ebnen. Ich hoffe, daß eine freudigere Stimmung allen meinen Mitarbeitern an der Entwicklung unserer Schutzgebiete die Erfüllung ihrer schweren Pflichten bald erleichtern wird. Ihnen allen, und namentlich meinem Amtsnachfolger, wünsche ich schöne Erfolge. Die deutschen Kolonien sollen leben!

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Sept. Aus Kreisen der Hofgesellschaft bestätigen, daß das Befinden des Kaisers zu keinerlei Besorgnis Anlaß gibt und die durch Erkältung während der letzten regnerischen Tage hervorgerufene Unpäßlichkeit in wenigen Tagen behoben sein wird. Die im Auslande verbreiteten alarmierenden Nachrichten sind völlig unbegründet und den Börsenmanövern zuzuschreiben. [illegible] ... Besserung spricht auch der Umstand, daß der Kaiser in seiner gewohnten Tätigkeit keine Unterbrechung eintreten ließ ...

Die speziell im Auslande verbreitete Nachricht, daß der Absage der Teilnahme des Kaisers an den dalmatinischen Manövern ... politische Momente, insbesondere die verschiedene Seite ... Aufnahme der dalmatinischen Bevölkerung, maßgebend gewesen, wird amtlich als unrichtig bezeichnet.

Frankreich.

Paris, 10. Sept. Bei der Ersatzwahl zum Senat im Departement Vienne wurde der Radikale Poulle im dritten Wahlgange mit 543 Stimmen gegen den gemäßigten Republikaner Mage, welcher 335 Stimmen erhielt, gewählt.

Rußland.

Petersburg, 10. Sept. Es steht die Veröffentlichung eines gestern durch den Kaiser bestätigten Verfügung bevor, welche anordnet, daß die Kronländereien, soweit sie nicht eine spezielle Bestimmung haben, nach Ablauf der Pachtverträge, und der Wald, der ohne Nachteil für die Forstwirtschaft abgetrennt werden kann, an landbedürftige Bauern zu verkaufen sind. Der Verkauf hat zu Preisen zu erfolgen, die durch die Kapitalisierung des Durchschnittspachtzinses bestimmt werden. ... Die Erwerbung der erwähnten Kronländereien, durch Personen anderer Stände gestattet werden, ... in ihrer Lebensweise sich von den Bauern nicht unterscheiden. Die Kaufverträge sind steuerfrei.

Nachdem der Kaiser unter dem Jubel der Versammelten den gereichten Pokal geleert hatte, überreichte eine Schülerin ihm einen Blumenstrauß. Der Kaiser machte hierauf eine Rundfahrt durch die Stadt, überall von herzlichen Ovationen begrüßt, und nahm dann im Schlosse Wohnung.

Die Kavalleriedivision B (rot) war heute über Parchwitz bis Gugelwitz vorgegangen, wo sie Stellung nahm. Die von Westen her vordringende Kavalleriedivision A (blau) zwang die letztere, über die Katzbach gegen Heidau und Parchwitz zurückzugehen. Am Nachmittag nahmen beide Divisionen beobachtende Stellungen ein.

Siedlce, 10. Sept. Gegen mittag hörte die Beschießung der Häuser auf, woselbst die Revolutionäre eingeschlossen worden waren. Einige Häuser der Petro- und der Alleestraße wurden mit Geschützen beschossen, die und Bjela eingetroffen sind. Ein Haus ist niedergebrannt. Die Straßen sind nach wie vor von Truppen besetzt. Der Chef der Militärbewachung der Stadt forderte von den Repräsentanten der Juden die Auslieferung sämtlicher Bandisten, die geschossen haben. Es haben massenhafte Verhaftungen stattgefunden. Ein Teil der polnischen Intelligenz flüchtete zeitweise in die Gouvernementsgebäude über. Die Zahl der Getöteten kann vorläufig nicht festgestellt werden. Der Handel in der Stadt hat vollkommen aufgehört. Am Nachmittag ist wiederum ein Haus beschossen worden.

---

wir sehen hier nie welche." Louis näherte sich ihr und sah sie bewundernd an. „Du lieber Kleiner", sagte sie, ihn küssend, „du warst so ruhig während des Gottesdienstes. Ich wünschte, ich könnte Dich hier behalten und mit Dir spielen! Ist er Ihr Bruder, Mademoiselle?" wandte sie sich zu Denise.

„Mein Verwandter, und wir können uns nicht aufhalten; seine Mutter wird schelten, wenn wir spät nach Hause kommen", sagte Mademoiselle Le Marchand barsch, „komm", Denise. Adieu, Mademoiselle Lucille."

Lucille verbeugte sich höflich, obgleich augenscheinlich erstaunt und fast verletzt durch dieses Abweisen ihrer Annäherung. Mademoiselle Le Marchand ging eilig weiter.

„Nun, wenn Sie das Höflichkeit nennen —" begann Madame Pitre.

„Nennt es, wie Ihr wollt. Ich war eine alte Törin, hierher zu kommen."

„Die schöne Dame gefällt mir", sagte Louis sich umsehend.

„Das glaube ich wohl, komm. Wir werden ein einsames Plätzchen suchen, um unser Mittagbrot zu essen."

Mademoiselle Le Marchand's Stimmung war ihren Gefährtinnen unverständlich, aber sie schwiegen. Als sie eine Viertelstunde im Lavendel und Thymian saßen, fragte Denise: „Tante, weißt Du, wer auf der Gallerie saß?"

„Ich weiß, wer da sitzen soll, aber der Vorhang verhüllt die Gallerie."

„Es saß dort jemanden."

„Was?" riefen die anderen.

„Ja", fuhr Denise fort, als sie so erschrocken war," antwortete sie zögernd, „ich sah zufällig auf und fühlte, daß mich jemand beobachtete; ich sah nie eine wahnsinnige Person, aber ich glaube, eine sah so aus — als ob sie mich töten wollte!"

„Du fühlst, daß Dich jemand beobachtete?"

„Ja, Tante, ich wünsche, ich könnte es vergessen", rief Madame Pitre erschrocken.

„O nein, ich will Euch sagen, wer dort saß. Und sie beobachtete Dich! Haha! Es war Mademoiselle de Farnour."

(Forts. folgt.)

Kiew, 10. Sept. Heute früh überfielen in dem Flecken Dolinajaslow mehrere bewaffnete Männer die Filiale der Diskontobank, raubten trotz der Anwesenheit mehrerer Personen 40000 Rubel und töteten eine Person. Einer der Täter beging aus Furcht, festgenommen zu werden, Selbstmord.

Grodno, 10. Sept. Heute nachmittag wurde der Oberst der Gendarmerie Gitkolebsoff auf dem Paradeplatze von einem Manne durch einen Revolverschuß getötet. Auf dem Platze anwesende Polizeibeamte gaben auf den Täter mehrere Schüsse ab; doch gelang es ihm, zu entkommen.

Amerika.

Der Aufstand auf Kuba.

New York, 10. Sept. Der Insurgentenführer Guerra griff einen mit Regierungstruppen besetzten Panzerzug an, wurde aber zurückgeschlagen. (W. T.)

China.

Die Unruhen in China.

Tientsin, 10. Sept. Angeblich wegen der Unsicherheit der Lage ersetzt Frankreich seine bisher aus 300 Chasseurs d'Afrique bestehende Besatzung durch 600 Tonkinesen. Die Engländer erwarten einen neuen General und ersetzen ihre Truppen in gleicher Stärke.

Amtliche Nachrichten.

* **Aus dem „Reichsanz."** Verliehen wurde dem Kreisbauinspektor a. D. Geheimen Baurat Holtgreve zu Höxter der Königl. Kronenorden 3. Klasse. — Der Katasterkontrolleur Steuerinspektor Grube in Halle i. W. ist in gleicher Diensteigenschaft nach Minden versetzt worden.

Städtisches.

(Nachdruck der mit Originalzeichen versehenen Berichte nur mit deutlicher Quellenangabe „Westf. Merk." gestattet.)

Münster, 11. Sept.

§ **Der Mangel an Schiffen auf dem Dortmund-Ems-Kanal** macht sich seit Beginn dieses Monats immer mehr fühlbar. Wohl noch nie standen so wenig Fahrzeuge zur Verfügung. Im hiesigen Hafen lagerte gestern auch nicht ein einziges Schiff. Der Schiffsmangel ist in der Hauptsache zurückzuführen auf den Rückgang der holländischen Schiffe, die infolge des Beginnes der Ernte in der Heimat jetzt eine Menge Kartoffeln, Rüben usw. zu befördern haben. ... Infolge des Mangels an Schiffsraum sind die Schiffsfrachten von Rotterdam und Münster und dem westfälischen Industriebezirk jetzt sprungweise in die Höhe gegangen. So stiegen die Getreidefrachten nach Dortmund in den letzten Tagen von 3 Mk. auf 3,50—3,60 Mk. und dürften bald auf 4 Mk. gehen ... Trotz der höheren Frachten sind keine Schiffe zu bekommen ...

§ **Unglücksfall.** Als gestern nachmittag ein Fuhrknecht aus Hiltrup an der Ecke der Neustraße und Krummentimpen sich im Gefährt mit einem Passanten auf seinem Wagen zu weit herausbeugte, bekam er das Uebergewicht und fiel vom Wagen. Ein Bein wurde ihm abgefahren. Man brachte den Verunglückten ins Hospital.

Provinzielle Nachrichten.

⊙ **Greven**, 10. Sept. Festgenommen wurde am Sonntag vormittag auf der Schmedehauser Chaussee ein angetrunkener Oesterreicher. Er kam von Lengerich per Rad und wurde kurz vor Ladbergen durch eine Kuhherde in der Weiterfahrt behindert. ... Ein Gendarm von Ladbergen ... wurde durch das „Grev. Nachr." zufolge festgenommen. Am Montag wurde er in Untersuchungshaft nach Münster gebracht.

* **Beckum**, 10. Sept. Infolge falscher Weichenstellung fuhren heute Mittag auf dem hiesigen Bahnhof der Westfälischen Landeseisenbahn zwei Rangierzüge aufeinander. ... Der Lokomotivführer von Sobemski und Neubeckum erlitt schwere Verletzungen. Er wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht ... Der Heizer konnte sich durch Abspringen retten. Der Verkehr wird durch ein Nebengleis aufrecht erhalten.

* **Recklinghausen**, 10. Sept. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise brach am Samstag vormittag in dem Wohnhause des Eigentümers Plegge ein Schadenfeuer aus. Da das Gebäude mit Heu und Stroh gefüllt war, verbreitete sich das Feuer so schnell über das ganze Haus, daß an eine Rettung nicht zu denken war. ... Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* **Seppenrade**, 10. Sept. Gestern nachmittag hatten sich Arbeitgeber und -nehmer aus der Gemeinde Seppenrade im Restaurant Tüns versammelt zur Besprechung des Austritts aus der Ortskrankenkasse Lüdinghausen und Gründung einer eigenen Krankenkasse für Gemeinde und Kirchspiel Seppenrade. Die erschienenen 66 Mitglieder wählten zunächst den Vorstand. ... Die Versammlung beschloß die Versammlung einstimmig, daß den Mitgliedern für die kranken Tage freie Aerztewahl und erhöhtes Krankengeld bewilligt werden sollte. ...

* **Recklinghausen**, 10. Sept. Das neue Knappschaftskrankenhaus. Wie in Uedendorf, so hat der Allgemeine Knappschaftsverein jetzt auch hier, in der westlichen Altstadt, ein eigenes Krankenhaus erbauen lassen, das am 24. d. M. seiner Bestimmung übergeben werden soll. ... Die Fertigstellung des Baues hat etwa 2½ Jahre erfordert. Zum Chefarzt des neuen Krankenhauses ist Herr Dr. Steiner bestimmt.

* **Bielefeld**, 9. Sept. Die Handelskammer Bielefeld beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Erleichterung des Wechselprotestes. ...

§ **Rhöden**, 9. Sept. Von einem gemeldeten tödlichen Unglücksfall auf dem Manöverfelde (vergl. Nr. 449) wird uns berichtet: ...

* **Dortmund**, 9. Sept. Der Verein vereinigter Stahl- und Walzwarenfabrikanten Rheinland und Westfalen hielt hier in Dortmund im „Reinhold" seine Versammlung ab. ... Der Vorstand des hiesigen Männergesangvereins „Sanssouci" erhielt auf seine Eingabe an das Kultusministerium ... die folgende Antwort ...

Jahre 1907 den befriedigten Bescheid, „daß Allerhöchster Bestimmung zufolge im Jahre 1907 ein Wettstreit deutscher Männergesangvereine um den von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige gestifteten Wanderpreis nicht abgehalten werden wird. Ueber Zeit und Ort des nächsten Gesangwettstreites ist noch keine Bestimmung getroffen." — Der Landwehrverein Dortmund, der größte militärische Verein im Deutschen Reiche, lehnte abermals die Kieler Beschlüsse einstimmig ab, selbst auf die unabänderliche Gefahr hin, von dem Deutschen Kriegerverbande ausgeschlossen zu werden. Der Verein hätte ca. 800 Mk. jährlich für den Verband aufzubringen, wofür er nach seiner Ansicht nur geringes Aequivalent erhält. Bekanntlich hat sich die überwiegende Mehrheit der westfälischen Kriegervereine auf den Boden der Kieler Beschlüsse gestellt.

* **Hagen**, 10. Sept. In der Nähe des Hauptbahnhofes wurde einem italienischen Rottenarbeiter heute früh von einer Rangierlokomotive der Kopf abgefahren.

* **Duisburg**, 9. Sept. Die bekannte Fleischaffäre Priester kam auch gestern in einer Versammlung der hiesigen Metzgerinnung zur Sprache. Allseitig war man der Ansicht, daß die Angelegenheit bis zur völligen Klarheit durchgeführt werden und daß zu diesem Zwecke der Prozeßweg beschritten werden müsse. Die Verhandlung, welche in dieser Angelegenheit im hiesigen Stadtverordnetenkollegium stattgefunden hat, hat keine vollständige Klarstellung der Sache gebracht, und so wurde es als Ehrenpflicht der Innung betrachtet, für weitere Aufklärung der Oeffentlichkeit zu sorgen. Zu diesem Zwecke wurde beschlossen, eine ausführliche Darstellung der gesamten Vorgänge dem Oberbürgermeisteramt einzureichen, damit das Stadtverordnetenkollegium nochmals Gelegenheit erhalte, sich mit der Angelegenheit zu befassen. Eine Kommission erhielt den Auftrag, die Sache mit aller Entschlossenheit weiter zu verfolgen und das Prozeßverfahren durchzuführen.

* **Elberfeld**, 10. Sept. Wegen Raubmordes verurteilte das Schwurgericht am 5. April d. J. den Hausknecht Wilhelm Haas aus Sohnland zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Haas beteuerte fortwährend seine Unschuld, bis er am Samstag im Zuchthaus zu Werden, wo er seine Strafe verbüßt, freiwillig ein Geständnis ablegte.

* **Düsseldorf**, 10. Sept. Gestern nachmittag tagte in der städtischen Tonhalle der Verbandstag der selbständigen Gärtner in Rheinland und Westfalen. Nach längerer Debatte über das Referat des Vorsitzenden Gartheim-Düsseldorf über die Ziele der Fortbildungsschule, zu der die Ansichten ziemlich auseinandergingen, wurde beschlossen, eine Kommission mit der Festlegung dieser Ziele zu betrauen, desgleichen soll sie die Ausarbeitung eines Musterlehrvertrages bewirken. Auf einer der nächsten Versammlungen soll die Frage erörtert werden, inwieweit die Betriebszweige der Gärtnerei anzusehen ist, ob sie unter die Gewerbeordnung (und damit in Streitfällen sich dem Gewerbegericht zu nähern hat) fällt, oder ob der Betrieb als landwirtschaftlicher zu betrachten ist. Als nächster Tagungsort wurde Hochum bestimmt (15. Oktober 1907). Im Dezember d. J. wird der Verband eine große Weihnachtsausstellung in Duisburg veranstalten. ...

* **Düsseldorf**, 10. Sept. Erstochen wurde am Sonntag abend auf der Kalkumerstraße der Arbeiter Fuchs. Durch einen Wortwechsel kamen der Getötete und zwei Italiener in heftigen Streit, worauf er zwei Stiche in die Brust erhielt, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten. Die Täter wurden verhaftet.

* **Köln**, 10. Sept. Feuer entstand in der vergangenen Nacht in der Bogenlampenfabrik in einem Fabrikgebäude, in dem Generalschlächter hergestellt werden. ... Die Feuerwehr war etwa 4 Stunden angestrengt tätig.

* **Aachen**, 10. Sept. In Ausübung seines Amtes erschossen wurde, wie kurz gemeldet der Schutzmann Jungenickel von dem 17jährigen Fürsorgezögling Scilla. Scilla war aus der Zwangsanstalt Steinfeld entflohen und hielt sich in der Wohnung seiner Mutter auf. ... Der Mörder wurde mit Hilfe der Hausbewohner und Nachbarn festgenommen.

* **Kreuznach**, 10. Sept. Die Zigarrenfabrik Gensel ist in vergangener Nacht niedergebrannt. ... Das übrige brannte bis auf die Grundmauern ab. Der Material- und Inventarschaden beträgt ungefähr ¼ Million Mark.

* **Bingerbrück**, 9. Sept. Ein Soldat aus Hanau ist in Kreuzlen im Rhein ertrunken.

* **Osnabrück**, 10. Sept. Zu dem Theaterneubau brachte der Oberbürgermeister in der letzten Sitzung der städtischen Kollegien ... Vorschläge ... Die Stadtverordneten ... beschlossen, mit geringeren Mitteln ... ein Theater zu bauen ...

* **Wellingholzhausen** (Regbz. Osnabrück), 10. Sept. In der Bauerschaft Rechenbrod verstarb auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise ... Mehrere Höfe sind verbrannt ...

§ **Oldenburg**, 10. Sept. Vom 1. Oktober d. J. ab wird in Kloppenburg ... ein neues Blatt „Münsterländische Tageszeitung", Zentrumsorgan für das Herzogtum Oldenburg, führen.

Volkswirtschaftliches und Soziales.

Beckum, 10. Sept. Gestern fand hier im Hotel Jürgens eine Zusammenkunft der Baugewerkmeister und des Maurerstreikkomitees statt, an der ... Dr. Bahlmann ... teilnahmen, um den leidigen Streik zu vermitteln, anberaumt worden war. ... Resultat, da das Komitee auf seiner Forderung bestand ... ab 1. Januar 1907 ... Auf Beendigung ist somit vorläufig nicht zu rechnen.

Bielefeld, 10. Sept. In der Zigarrenfabrik von Gebrüder Spengemann in Bünde ... haben sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen gekündigt.

Aachen, 10. Sept. Die Lage des Ausstandes auf der Hütte Rote Erde ist unverändert. Der gestrige Sonntag verlief durchaus ruhig.

Berlin, 10. Sept. Der fünfte internationale Kongreß für Versicherungswissenschaft ist heute im Sitzungssaal des Reichstags eröffnet worden. Im Auftrage des Kaisers ... Reichskanzler ... Staatssekretär ... Geheimrat ... erwidert ... Präsident des Kongresses ...

Berlin, 11. Sept. (Tel.) Die Drechsler Berlins beschlossen, am 11. September in den Streik zu treten.

Sport.

§ **Sportbahn Münster.** Die erfolgreiche Saison 1906 soll am 23. September mit einem großen internationalen Rennen beschlossen werden. Von Fliegerrennen sind bis jetzt die Herren ... gemeldet. ... Das Programm umfaßt ... 1. Preis ... Mk. 2. Das silberne Rad von Münster. ... 3. ... Motorführung ... 4. Großes Motor-Rennen ... Preise: ... Rennen in 3 Läufen. ... Dieses Programm verspricht ... einen schönen Sport ...

Vermischtes.

Berlin, 9. Sept. Vom Kultusministerium ist zur Förderung zur Erhaltung der Naturdenkmäler im preußischen Staatsgebiet eine Staatliche Stelle für Naturdenkmalspflege errichtet worden. Diese Stelle hat einstweilen ihren Sitz in Danzig und wird von dem Direktor des westpreußischen Provinzialmuseums, Professor Dr. Conwentz, der bisher als dem staatlichen Kommissar für Naturdenkmalspflege in Preußen verwaltet.

Berlin, 10. Sept. Nach der „B. Z. a. M." wurde das Duell, das kürzlich im Grunewald stattfand, zwischen dem Gutsbesitzer von Reitzenstein und dem Dozenten Dr. Haffenberg von der militärtechnischen Akademie ausgefochten. Herr von Reitzenstein wurde durch einen Schuß in die Lunge schwer verletzt.

Berlin, 10. Sept. Vier chinesische Offiziere und ein chinesischer Generalstabsoffizier sind zum 1. Oktober zur militärtechnischen Akademie kommandiert.

Aus dem Taunus, 11. Sept. **(Tel.)** Am Uebergang der Wiesbaden-Schwalbacher Bahn über die gleichnamige Chaussee stieß der Wiesbadener 8 Uhrzug auf einen Bauernwagen, tötete den Fuhrmann und die Pferde und zertrümmerte den Wagen.

Kiel, 11. Sept. **(Tel.)** Der neue Dampfer „Dorothea" auf der Fahrt Kiel-Petersburg unterwegs, ist aus dem Kanal gestrandet. Das Schiff kam jedoch wieder los und kehrte nach Kiel zur Reparatur zurück. Der Schaden beträgt 40 000 Mark.

Lübeck, 8. Sept. Die Regierungen von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz untersagten die Abhaltung des sozialdemokratischen Parteitages für beide Großherzogtümer. Der Parteitag findet nunmehr hier statt.

Lübeck, 11. Sept. **(Tel.)** Der finnische Dampfer „Iris" ist auf dem Wege von hier mit Stückgütern nach Finnland vor Worla gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Wilhelmshaven, 11. Sept. **(Telegramm.)** Bei den Erweiterungsbauten von Heiligen Gröd, bestimmt für die Aufnahme des Linienschiffes „Erlasz Bayern", wurde der Fangdamm durchbrochen und die Baugrube ganz unter Wasser gesetzt. Die Kiellegung zum Linienschiff wird dadurch verzögert.

✕ **Kassel**, 9. Sept. Auf dem kürzlich hier abgehaltenen Allgemeinen Genossenschaftstage hatte der hiesige Zweite Bürgermeister Jochmus eine Rede gehalten, in der er seiner Sympathie für das Konsumvereinswesen Ausdruck gab und die Beamten der hiesigen städtischen Verwaltung geradezu aufforderte, im Gegensatz zu den Beschlüssen des diesjährigen hessischen Städtetages, sich an leitender Stelle bei den Konsumvereinen zu beteiligen. In der Kasseler Bürgerschaft hat diese Rede teilweise lebhaften Widerspruch hervorgerufen und in der Stadtverordnetenversammlung wurde die Anfrage gestellt, ob Bürgermeister Jochmus seine Rede im Namen des Magistrats gehalten habe. Oberbürgermeister Müller konnte hierauf jedoch erwidern, daß der Magistrat ... nicht ... des Jochmus ... Deutschen Genossenschaftstages ...

Frankfurt a. M., 10. Sept. Der D-Zug Berlin-Frankfurt-Basel Nr. 180, der um 6 Uhr 35 Min. früh hier eintreffen soll, entgleiste heute morgen 5 Uhr 30 Min. zwischen Treysa und Wiera mit dem Lokomotiven. ... Personen wurden nicht verletzt. ...

Zoppot, 11. Sept. **(Telegramm.)** Zwei Fischer aus Gletkau sind hier beim Flunderfang ertrunken. Die Segel wurden vom Winde umgeschlagen. Das Boot sank in die Tiefe.

Aussig, 9. Sept. Gestern wurde hier die glänzend verlaufene Feier der Enthüllung des Denkmals für Friedrich List begangen. ... Das Denkmal ...

Weimar, 10. Sept. Das Landgericht hat sieben Einwohner von Teutleben, darunter den Bürgermeister, wegen Aussetzung eines tollkranken Handwerksburschen zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Dresden, 10. Sept. In einem Artikel der „Dresdner Rundschau" war behauptet worden, gewisse Straßenbahnverbesserungen ... Oberbürgermeisters ... Beleidigung des Rates ... Herzog ... Schlichting und Quanter ... Gefängnis verurteilt ...

Magdeburg, 9. Sept. Die hiesige Staatsanwaltschaft ... beschlagnahmt ...

Eisenach, 9. Sept. ... Gewerkschaftstag ... Bäcker ...

Würzburg, ... Sept. ... Zwei Tagen ...

Landshut (Niederbayern), 11. Sept. **(Tel.)** Hier erstach der Bauer Thoma seinen 18jährigen Sohn, der einen Streit der Eltern schlichten wollte. Der Mörder beging darauf einen Selbstmordversuch.

Innsbruck, 10. Sept. Der seit einiger Zeit vermißte Tourist Gottlieb Schilling, ein Buchhändler aus München, wurde in der Nähe der Bowspitze ... tot aufgefunden ...

Wien, 11. Sept. **(Tel.)** Auf dem Zentralfriedhof sind alle Grabsteine mit italienischen Aufschriften zerschlagen und verunreinigt. ...

Mailand, 11. Sept. **(Tel.)** Auf der elektrischen Bahn Varese-Como stießen zwei Züge zusammen. ... Passagiere wurden verletzt.

Madrid, 10. Sept. Ein furchtbarer Zyklon ist in der Provinz Galizien niedergegangen, ... Die Regierung ... Schiffe ...

Chicago, 9. Sept. ...

Shanghai, 9. Sept. Der chinesische Studienkommissär ... Europa ... Dampfer ...

Neu...

Lo...

Han...

Neueste Nachrichten.

Geestemünde, 11. Sept. (Telegramm.) Der Fischdampfer [illegible] landete 9 Mann, die er von dem [illegible] schwedischen Dampfer „Gotha" in der Nordsee rettete.

Rotterdam, 11. Sept. (Telegramm.) Am 10. September [illegible] sich in Tandjong Priok auf Java ein Truppenteil zur Bestrafung der aufsässigen Bevölkerung der Insel Bali ein. Die Expedition besteht aus 3 Bataillonen Infanterie, Kavallerie und Pionieren. In Soerabaja wird Artillerie an Bord genommen. Die Flotte von 3 Kriegsschiffen, 2 [illegible], 4 [illegible] und 2 Kutter ist schon in der Nähe von Bali zusammengekommen, um die Truppen zu unterstützen. Die Expedition bleibt mittels Funkentelegraphie mit der Insel Lombok in Verbindung. Die Truppen stehen unter dem Befehl des Generalmajors Rost [illegible].

Kopenhagen, 11. Sept. (Telegramm.) Der König ist gestern abend nach Stockholm abgereist.

Odessa, 11. Sept. (Telegramm.) Das Kriegsgericht verurteilte die Attentäterin Schalermann, die gegen einen Polizeiführer im Oktober v. J. eine Bombe warf, zum Tode. Die Angeklagte verzichtete darauf, sich zu verteidigen.

Landwirtschaftliches.

Deutschlands Vieh- und Fleischeinfuhr im ersten Halbjahr 1906. Dem Juliheft der „Monatlichen Nachweise für den auswärtigen Handel Deutschlands" ist auch eine vorläufige Berechnung der Werte der Einfuhr im ersten Halbjahr 1906 beigegeben. Eine spezielle Berechnung für die einzelnen Positionen des Zolltarifs ist allerdings nur für die Zeit nach dem 1. März bekannt gegeben, doch läßt sich mittels der bei den einzelnen Positionen aufgeführten Wertziffern auch für die ersten beiden Monate eine ziemlich genaue Berechnung des Einfuhrwerts im einzelnen aufstellen. Danach betrug der Gesamtwert der Einfuhr an Rindvieh 61 435 000 Mk., der an Schweinen 3 562 000 Mk. Der Wert des eingeführten frischen Fleisches war 21 168 000 Mk., der des zubereiteten Fleisches 16 296 000 Mk., an Schweineschmalz ist für 47 181 000 Mk. eingeführt worden. Die Gesamteinfuhr an lebendem Vieh, Fleisch und Schweineschmalz stellt daher im ersten Halbjahr 1906 einen Wert von rund 152 Millionen Mark dar. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist daher die Einfuhr dem Werte nach um rund 31 Millionen Mark gestiegen. Der Hauptanteil an dieser Steigerung entfällt auf die Fleischeinfuhr, die um ca. 20 Millionen Mark, und die Schweineschmalzeinfuhr, die um 8 Millionen Mark größer war. In der Zeit vom 1. März d. J. bis Ende Juni sind eingeführt worden an lebendem Vieh für 33 808 000 Mk., an Fleisch und Fleischwaren für 9 544 000 Mark, an Schweineschmalz für 22 559 000 Mark und an Oleomargarin für 7 745 000 Mark.

Handels-Nachrichten.

Der Nachdruck aller mit einem * bezeichneten Artikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.

*** Bergbau-A.-G. Massen in Niedermassen bei Unna i. W.** In dem Prospekt über die Zulassung von 1 300 000 M. neuen Aktien der Gesellschaft wird mitgeteilt, dass im 1. Semester 1906 die Kohlenförderung 269 704 t und die Kokserzeugung 89 330 t betrug gegen 217 741 t bezw. 70 155 t während des gleichen Zeitraums des Vorjahres, wobei zu bemerken ist, dass in der Zeit vom 17. Januar bis 11. Februar 1905 die Förderung infolge des Bergarbeiterausstandes ruhte.

*** Aus der Vergangenheit des Hörder Vereins** teilt die „Deutsche Bergwerkszeitg." folgendes mit: [illegible]

*** Portland-Zementwerke Höxter-Godelheim.** Die Vorzugsaktien dieser Gesellschaft gelangten an der Berliner Börse am Montag zur ersten amtlichen Notiz. Der Kurs stellte sich auf 140 Proz. Br.

*** Preiserhöhungen.** Mit Wirkung ab 4. d. M. haben die Schraubenfabriken eine Ermäßigung der Rabattsätze für Handelsschrauben vorgenommen. [illegible] — Der Mansfelder Kupferpreis wurde um weitere 4 M. auf 183 M. bis 186 M. pro dz erhöht.

*** Hessisch-Rheinischer Bergbauverein, Berlin.** [illegible]

*** Heldburg, Akt.-Ges. für Bergbau, Sitz in Berlin.** Wie verlautet, wird das Kalisyndikat in etwa 14 Tagen den Schacht der Gewerkschaft Friedrichglück-Eime zwecks definitiver Festsetzung der Beteiligungsquote dieses der Heldburg A.-G. gehörigen Bergwerks befahren lassen.

*** Die Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt** hat sich beim Bankhaus Siegfried Simon in Köln mit einer Einlage von 1 Mill. Mark beteiligt. Unter der Firma Bankhaus Siegfried Simon u. Co. wird Siegfried Falk in Düsseldorf wird laut K. Z. Anfang Oktober d. J. mit dem Sitze in Köln die Firma Edel [illegible].

*** Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Sondermann u. Stier, Chemnitz.** In Ergänzung des Dividendenvorschlages von 6 Proz. (in den letzten 5 Jahren 0) auf die Aktien (vergl. Nr. 445 des „Westf. Merkur") ist noch mitzuteilen, dass auf die Genussscheine einmal ein Anteil von je 22,85 (i. V. 6,34) M. entfallen soll.

*** Annaburger Steingutfabrik, Akt.-Ges. in Annaburg.** In der Generalversammlung wurde der Abschluss genehmigt und die Dividende auf 12 Proz. festgesetzt. [illegible]

*** Akt.-Ges. vorm. Seidel u. Naumann, Dresden.** Die Verwaltung teilt mit, dass der Geschäftsgang in den ersten abgelaufenen acht Monaten des laufenden Jahres lebhaft gewesen ist [illegible] (1905: 18 Proz. Dividende und 90 M. pro Genussschein.)

*** Reichsbankausweis.** [illegible]

*** City-Aktienbaugesellschaft in Berlin.** [illegible]

*** Vereinigte Königs- und Laurahütte, Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Berlin.** Die Aufsichtsratssitzung, in welcher der Abschluss für das Geschäftsjahr 1905/06 vorgelegt werden soll, findet am 27. d. M. statt.

*** Auslandsversand oberschlesischer Kohle.** [illegible]

*** Bismarckhütte in Bismarckhütte O.-S.** [illegible]

*** Süddeutsche Eisenbahngesellschaft in Darmstadt.** [illegible]

*** Brauhaus Nürnberg, Akt.-Ges. in Nürnberg.** Die Verwaltung will die Dividende auf 9 Proz. (i. V. 8 Proz.) [illegible]

*** Bank von England.** Die Semesterdividende der Bank ist nach der „Fin. Times" wieder mit 4½ Proz. (wie i. V.) zu erwarten.

*** Russische Staatsbank.** [illegible]

*** Versicherungs-Aktien.** (Notierung vom 10. Sept.) Aachen-Münchener Feuer 2495 B. Berliner Feuer 3000 bB. Berliner Hagel 475 B. Berliner Leben 3900 b. Colonia Feuer 8600 et.bG. Concordia Leben 1200 B. Deutsche Feuervers. Berlin 1150 G. Deutsche Rück- und Mitvers. 1500 bG. Deutsche Transport 2570 G. Deutscher Lloyd 2850 B. Dresdner Allg. Transport 3000 b. Elberfelder Feuer 6000 G. Frankf. Transport, Unfall- u. Glas 1540 B. [illegible] Wilhelma Magdeb. Allg. Unf. 1700 bG.

*** Dortmund**, 10. Septbr. **Städtischer Viehhof.** [illegible]

*** Essen**, 10. Sept. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. [illegible]

*** Essen**, 10. Sept. **Produktenbörse.** [illegible]

*** Duisburg**, 10. Sept. **Fruchtmarkt.** [illegible] Alles der 100 Kilogramm.

Essener Börse.

Amtlicher Kursbericht vom 10. Sept.

Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.	Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.
Alte Haase	1960	1985	Graf Schwerin	—	12 300
Altendorf	2000	2025	Heinrich	5250	5400
Auguste Victoria	12 050	12 100	Helene u. Amalie	—	21 500
Blankenburg	3225	3275	Herbede	—	—
Borussia	5200	5300	Joh. Deimelsberg	—	5650
Carolina b. Holzw.	2775	2850	Kaiser Friedrich	3050	3000
Carolus Magnus	—	7150	Königin Elisabeth	22 250	22 500
Ver. Charlotte	—	—	König Ludwig	31 000	31 500
Constantin d. Gr.	39 500	40 000	Langenbrahm	—	8000
Dahlhauser Tiefb.	—	—	Lothringen	35 150	35 500
Ver. Deutschland	—	—	Mont Cenis	23 850	24 100
Dorstfeld	16 350	16 500	Oranje	—	—
Eintracht	8250	8450	Pluto	—	—
Ewald	59 250	61 000	Rheinpreussen	—	—
Fr. Vogel-Unverh.	—	—	Schürb. u. Charl.	1950	2000
Friedl. Nachbar	—	—	Siebenplaneten	—	—
Friedrich d. Gr.	25 950	26 400	Ver. Trappe	—	—
Fr. Morgensonne	12 900	13 200	Tremonia	—	—
Germania	—	—	Unser Fritz	26 200	27 000
Gottessegen	—	—	Victor	—	20 200
Graf Bismarck	—	—	Victoria	1625	1725
Kali			Kali		
Alexandershall	9475	9525	Hedwigsburg	—	—
Beienrode	7675	—	Hercynia	—	—
Bernhardshall	550	700	Hohenfels	10 050	10 150
Burbach	13 000	13 450	Hohenzollern	7100	7300
Carlsfund	9550	9650	Johannashall	—	—
Desdemona	—	6250	Kaiseroda	—	—
Glückauf b. Sond.	—	17 400	Neustassfurt	19 500	—
Hansa Silberberg	—	—	Wilhelmshall	7500	8000

Nächste Börsenversammlung findet am Mittwoch, 12. Septbr. 1906, Nachmittags von 3½ bis 4½ Uhr, im Städtischen Saalbau statt. Telephon-Anschlüsse Nr. 969, 970, 971.

*** Essen**, 10. Sept. **Kohlenmarkt.** Nachfrage nach Kohlen, Koks und Briketts unverändert rege.

New-Yorker Börse.

*** New-York**, 10. Sept. Schlusspreise.

		8.	10.			8.	10.
Weizen	Sept.	77	76⅞	Baumwolle	Septbr.	8,59	8,68
	Okt.	—	—		Oktbr.	8,84	8,93
	Dez.	79⅞	79⅝		Novbr.	8,95	9,04
	Mai	82⅞	82		Dezbr.	9,07	9,16
Mais	Sept.	55⅞	55⅞		Jan.	9,14	9,26
	Okt.	—	—		Febr.	9,19	9,31
	Dez.	50⅞	50⅞		März	9,28	9,40
	Mai	49⅞	48⅞		April	9,32	9,44

Weizen stetig. Mais stetig. Baumwolle ruhig.

*** Chicago**, 10. Sept. Schlusspreise.

		8.	10.			8.	10.
Weizen	Sept.	69⅞	69⅞	Hafer	Dez.	30⅞	31½
	Okt.	—	—		Mai	33⅞	33⅞
	Dez.	71⅞	71⅞	Schmalz	Sept.	8,52	8,50
	Mai	76	75⅞		Okt.	8,60	8,57
Mais	Sept.	46⅞	46⅞		Nov.	8,46	8,30
	Okt.	—	—		Jan.	7,77	7,67
	Dez.	41⅞	41⅞	Schweinefl.	Sept.	16,70	16,70
	Mai	42⅞	42⅞		Jan.	13,10	12,95

Weizen stetig. Mais stetig. Hafer stetig.

Berliner Börse.

Ergänzungstabelle zu den telegr. Abendkursen.

Dtsch. Fonds u. Staats-Papiere.

	8. 9.	10. 9.		8. 9.	10. 9.
Dt. Reichs-Schatz	99,00	99,00	Pomm. Prov.-Anl.	96,50	96,25
Bad. St.-Anl. 1901	99,00	99,00	Posen. 3½, Prov.-A.	96,00	96,00
do. do. 3½	97,70	97,70	do. 3	—	—
Bayerische Anl. 4	102,60	102,75	Rh.Pr.XXII.XXIII.	100,20	—
do. do. 3½	96,80	96,80	do. XVIII.	—	—
do. Eisb.-Obl.	—	—	do. IX.XI.XIV	97,80	97,80
Braunschw.-Lbg.	—	—	Westpr. Prov.-Anl.	—	—
Bremer Anl. 1899	96,50	96,40	Altona St.-Anl.	101,60	101,60
do. do. 1896	—	—	Barmen 1899	101,60	101,60
Gr.Hess.St.-A.1899	—	—	Berliner St.-Anl.	99,00	99,00
do. do. 93/00	—	—	do. do.	98,78	98,75
do. do. 1896	96,80	96,75	Bielefelder St.-Anl.	101,60	101,70
do. do. 1899	—	—	Bonner 3 St.-Anl.	97,00	97,00
Hamb. Staatsrent.	102,10	—	do. do. 3½	96,80	96,20
do. amort. 1900	—	—	Crefeld. 1900 uv. 05	101,80	101,60
do. do. 99/99	—	—	Dortmund, St.-Anl.	99,60	98,80
do. Staats-A. 1902	—	—	Düsseldorf 1888	98,60	98,60
do. do. 1886	—	—	Elberfelder Anl.	101,90	101,90
do. conv. 90/94	—	—	do. 1889	97,90	97,80
Oldenbg. St.-Anl.	—	—	Essener Stadt-Anl.	101,30	101,30
Sächs. Rente 3	—	—	Hannov. St.-A. 95	97,30	97,30
do. Anleihe	86,60	86,80	Hildesh. St.-Anl.	—	—
Sächs.-Anl.-Landescr.	—	—	Kölner St.-A. v. 06	—	96,30
Brandbg. Pr.-Anl.	—	—	do. do. 1900	102,00	102,00
Casseler Landescr.	96,60	96,60	do. do. 3½	96,50	96,50
Han. Pr. VII. VIII.	—	—	Mülh.-Rh. A. 3½	—	—
Ostpr. 4 Prov.-Obl.	104,50	104,50			
do. do. 3½	96,60	96,60			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

[illegible]

Wetter-Nachrichten.

10. September: Abends 11½ Uhr:

Heute liegt dem „Tief" über Nordosteuropa ein „Hoch" im Westen gegenüber und am Südrande des „Tief" befindet sich überdies ein ausgedehntes Gebiet relativ niedrigen Druckes. In Deutschland wehen meist westliche bis nordwestliche Winde mit veränderlichem, kühlerem Wetter, meist kamen am Tage Regenschauer vor. Mit der sehr langsamen Ausbreitung des hohen Druckes von Westen her ist allmähliche Besserung des Wetters zu erwarten.

Wetter-Prognose.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

11. September: Wechselnd bewölktes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter, stellenweise Regen.

12. September: Abwechselnd heiter und wolkig ohne wesentliche Niederschläge. Nachts sehr kühl, an exponierten Lagen Reif, am Tage mäßig warm.

13. September: Ziemlich heiter, trocken. Nacht sehr kühl. Reifgefahr; Tagestemperatur etwas steigend.

Meteorologische Beobachtungen in Münster

am 11. September, morgens 7½ Uhr.

Thermometer nach Celsius: 5° Celsius = 4° Réaumur.

+ 8,0. Max. + 16,0. Min. + 3,5.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Hauptredakteur Theodor Warnecke in Münster.

Der Hausarzt empfiehlt bei Verstopfung und deren Folgen

Califig ein wohlschmeckendes mildes und wohltuendes Abführmittel, das für Kinder und Frauen besonders geeignet ist.

Nur in Apotheken erhältlich. [illegible] California Fig Syrup Co. [illegible]

5446



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Montag Nacht 1 Uhr meinen innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, unsern guten Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Rentner

Franz May

nach langer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster, Kirchhellen, Essen, Borbeck, Cöln, Tayer, Altendorf, Stoppenberg, Düsseldorf und Altenessen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. September, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Münster, Goebenstr. 21 aus statt; die feierlichen Exequien sind am Freitag Morgen, den 14. September, um 9 Uhr in der St. Josephkirche.

Leo,
Wochenschrift für das katholische Volk.
Vierteljährlich nur **2 Mark** bei
freier Zusendung.
Bestellungen auf alle
Zeitschriften
werden stets angenommen.
Lieferung pünktlich frei in's Haus.
Zeitschriften-Expedition
Tormann
vorm. **Martinistr. 4.**

Das Volksbureau
in **Münster i. W.,**
nur Berlpoet 6, 1 Treppe hoch gibt **Auskunft** in Fragen sozialer Art (Krankheits-, Unfall-, Invaliden- und Alters-Versicherung, Militärdienst, Steuersachen u. dergl.) und bringt **Schriftsätze** etc.
Geringe Gebühren.
Geschäftsstelle des Bauvereins für die Stadt Münster, Berlpoet 6, 1 Treppe, nimmt unentgeltlich Beitritts-Erklärungen, Zahlungen, Mietungs-Anmeldungen und dergl. entgegen.
Das Arbeits-Nachweis-Bureau (ebenfalls Berlpoet Nr. 6, 1 Treppe hoch)
vermittelt **unentgeltlich** Arbeitsgelegenheiten aller Art (gewerbl. und kaufm. Arbeiten, Handwerker, Dienstboten u.s.).

Flechten, Mitesser, Sommersprossen, gelbe Haut- rote Flecken, das Beste aus- **Dr. Kuhn's** schläge. Glycerin-**Schwefelmilch-Seife** Man verlange **Dr. Kuhn's** Sch nur von **Frz. Kuhn,** Kronenapoth., Nürnberg. Hier: Mohren-Drog., Ludgeristr. und Spiekerhof.

Möbel, Dekorationen
Bedburger und Rixdorfer
Linoleum
preisgekrönte Marken, lief. zu Fabrikpreisen
F. Gripekoven,
Münster, Königstrasse 45.
Alleinverkauf.
Teppiche u. Gardinen.



ist Jedermanns Nutzen

Natürlicher Messina
Zitronen-Saft
garantiert rein, aus frischen Früchten hergestellt. 1 Liter enthält den Saft von ca. 70 Zitronen. Literfl. M 2. Postsendungen zuzüglich Porto und 15 Pfg. Verpackung per Literfl. Verwendung: zu Limonade, Kreata für Essig und frische Zitronen. Zu Kurzwecken: bei Gicht, Rheumatismus, Gichtknoten, Gallenstein, Nierensteinbildungen, Zuckerkrankheit usw. Broschüre über Verwendung gratis.
A. Umé, Köln 5.



Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte, skrupl. Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füsse
Beingeschwüre, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:
nur hiergegen vermochte helfe
gewiß zu werden, wende man sich sofort an
RINO-SALBE
frei v. Fett u. Wasser. Dose Mk. 1.—.
Nur echt in Originalpackung mit weiss-grün-rot. Schutzmarke und Firma Rino Schubert & Co., Weinböhla.
Niederlagen weise man zurück.
Wache, Kaplr. in Lb. Weizel 20 Bonifaz, Vigael Telg. Kampfgel., Provinzialgas in 5. Lgdg. M. Thyssen, O.S.
Zu haben in den meisten Apotheken.
2911

Fracht-Briefe,
Colli-Anhängemarken, Packetadressen, Aufkleb.-Adr., Konvertorte, billigst bei **L. Koseberg, Ratsgymnasiast.** Muster franco.

Verdingung.

Im Auftrage des Vorstandes der kath. Schulgemeinde zu Münster sollen für den Neubau der 14klassigen **Fürstenbergschule, Schützenstraße,** folgende Arbeiten vergeben werden:

1. Klempnerarbeiten,
2. Dachdeckerarbeiten,
3. Fenster.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf und können Verdingungsanschläge gegen Rückerstattung ebendaher bezogen werden. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten müssen **bis zum 20. September d. Js.** dem Unterzeichneten eingereicht sein.

Münster i. W. 5000
Hub. Holtmann, Architekt.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.
Verlegte
Wohnung und Geschäfts-Stube nach
Vossgasse 12.
Lobeck, Subdirektor. 5082

Joh. Aloys Bruun,
Emailleur u. Goldschmied, Münster i. W.,
empfiehlt einer **hochwürdigen Geistlichkeit** seine in eigener Werkstatt **aus freier Hand** gefertigten (?)
Kirchengeräthe und Gefäße.
2. Spiekerhof 2. 2. Spiekerhof 2.

Möbel-Fabrik
Gebr. Husemann
Frauenstr. 9, Telephon 45.
ca. 60 Musterzimmer
in jeder Preislage.
Das Lager ist **zimmerweise** geordnet und umfaßt Möbel der modernen Richtung angepaßt in stilgerechter Ausführung.
Eigene Anfertigung
bestem süddeutschen Fabrikat gleichwertige Durchführung
aber billiger.
Abteilung für Dekoration:
Teppiche, Sofa-Bezüge, Gardinen.
Nach auswärts Franko-Lieferung! Besichtigung gern gestattet. Langjährige Garantie!

Hermann Focke
Ludgeristrasse 39. Fernsprecher 315.
Grosse Auswahl in:
Sparherden, Öfen, Waschkesselöfen
Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen
Haushaltungs- u. Küchengeräten
Billigste Preise
Ia. Ware
5040

Reichel's Fruchtsyrup-Extrakte
bes. volle Aroma frischer Früchte enthaltend, in
Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitronen, Johannisbeer, Ananas, Apfelsinen, Lemon Squash, Limetta etc.
Eine Flasche für 75 Pf. gibt 5 Pfd. Limonadesyrup, besser, reiner natürlicher Fruchtgeschmack und Billigkeit überrascht. Ein Pfund stellt sich fix u. fertig auf etwa 25 Pf.
Nützlich zu Brause- u. anderen Limonaden wie als Fruchtsaft zu Puddings, Speisen etc. Zum Versuch ½ Fl. 40 Pf.
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Größte Spezialfabrik Deutschlands.
„Die Destillierung im Haushalt", Illustr. Rezeptbuch z. Selbstbereitung echter Liköre, Cognac, Rum etc. **gratis!**
Niederlagen in den durch Schilder kenntl. Drogerien, Apotheken etc., wo nicht erhältlich Versand ab Fabrik.
In Münster bei: **Hrch. Esch,** Ritter Fischmarkt A. **u. F. Hausmann,** Spiekerhof 4, **C. Hucklenbroich** Floris-Drog., **M. Massing** Von Roggenmarkt 13, **Schmutzer-Drog. Ferd. Meyboldsen,** Rothenburg 39/40, **Clemens Schumacher,** Berlpoet 4, **Jos. Jack,** Warendorfer- und Dubuffer-Str.
Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, nehme man nur Reichel-Essenzen mit dem „Lichtherz".

Von **HAMBURG** nach
MADEIRA
und den
Canarischen Inseln
Schöne Seereise
mit den erstklassigen Post- und Passagierdampfern der
Woermann-Linie
Rückfahrscheine I. Klasse ℳ 400.— einschließlich Verpflegung.
Regelmäßige Postdampfer-Verbindungen nach **West- und Südwest-Afrika**
Ausführliche Prospekte durch die
Woermann-Linie, Hamburg, Afrikahaus.

Priesterhüte in Seiden- u. Haarfilz, sowie **Birette, Cingula.**
Clerical-Kragen
von Leinen und Celluloid, sowie alle Arten Collare, Manschetten, Taschentücher, Handschuhe in Seide, Black und Leder.
Clemens Swiersen-Diepenbrock, Münster i. W.,
Frühzeit Kam. 1868. Kunstfärberei, Paramenten- und Fahnenfabrik. Frühzeit Köln 1890.
Fleckwasser u. Gloria-Seife
zum Waschen feiner Handarbeiten per Stück 10 Pfg. 5044

Jos. Weber Nachf.,
Ludgeriplatz 3. **Münster i. W.,** Ludgeriplatz 3.
Möbelfabrik u. Dekorationsgeschäft.
Spezialität:
Massiv eichene Möbel.
Grosses Lager in Teppichen, Gardinen, Portièren, Läufern, Linoleum. 5206

Dr. Michaelis'
Eichel-Kakao
von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie Brechdurchfall.
Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.
Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten.

½ Ko.	¼ Ko.	u. Probe-Dosen
Mk. 2.50	Mk. 1.30	50 Pfg.

Vorrätig in Apotheken und Droguerien.
Alleinige Fabrikanten: **Gebrüder Stollwerck A.-G. Cöln.**

Gesellschaftsreisen
Herbst 1906

Paris u. London
1. Oktober, Dauer 17 Tage. Preis Berlin-Berlin Mark 485. Teilnehmer nur Preis Mark 300, nur London 8. Oktober Mark 400.

Italien
5. Oktober und 8. November bis Neapel. Dauer 26 Tage. Preis Berlin-Berlin Mark 650.

Dalmatien
3. Oktober, Dauer 23 Tage. Aziching, Abbazia, Sebenico, Spalato, Ragusa, Cattaro, Triest. Preis Berlin-Berlin Mark 700.

Spanien
2. Oktober, Paris, Biarritz, Lissabon, Sevilla, Gibraltar, Tanger, Granada, Madrid, Barcelona. Dauer 44 Tage. Preis Berlin-Berlin Mk. 1700.

Orient
6. Oktober, Constantinopel, Beirut, Jerusalem, Cairo, Athen, Corfu, Dauer 43 Tage. Preis Berlin-Berlin Mark 2050.

Pyrenaeen, Balearen, Riviera, Corsica
1. Oktober, Dauer 35 Tage. Paris, Biarritz, Saus chaudes, Lourdes, Las St. Saveur, Dag-nères de Luchon, Barcelona, Mallorca, Marseille, Nizza, Ajaccio etc. Preis Berlin-Berlin Mk. 1250

Bei allen obigen Reisen Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen im Preise eingeschlossen.
Programme gratis
Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie
8, Unter den Linden Berlin W. Unter den Linden 8.
5461



Amsterdam: H. Braakman & Co. Beurt-Dampf-Schiffahrt Rotterdam-Antwerpen Rotterdam-Brüssel Rotterdam-Gent u. vice-versa. Spedition nach u. von allen Weltteilen, speziell nach Indien und dem Orient.
Bremen: Joh. Heckemann, gegr. 1831.
Bremen: F. W. Neukirch, Bahnspediteur.
Düren, Rhld.: Dürener Speditions- u. Lagerhaus, Otto Taenzer.
Eydtkuhnen: Ad. Siemssen.
Frankfurt a. M.: Ign. Elngärtner, Spez. Verk. Mittelrhein—Main. Mainz, Frankfurt, Offenbach, mit eigenen Schiffen.
Hamburg: Deutsche internationale Transport-Gesellschaft m. b. H. Agentur d. Mannheimer Dampfsch.-Ges.
Hamburg: Hansen & Co., Spedition.
Hamburg: Joh. Heckemann, gegr. 1831.
Hamburg: Richard Ihle, gegründet 1880.
Hannover und **Linden:** Paul Gruner, Spedition etc.
Köln a. Rhein: Charlier & Co., gegr. 1843.
Mainz: Bernh. Auer III. Mainzer Speditions- u. Lagerhaus. Amtl. Bahnspedition, Möbeltransport. Lagerung.
Rotterdam: H. Braakman & Co. Beurt-Dampf-Schiffahrt Rotterdam-Antwerpen Rotterdam-Brüssel Rotterdam-Gent u. vice-versa. Spedition nach u. von allen Weltteilen, speziell nach Indien und dem Orient.
Rotterdam: Steinmetz & Petit, seit 1872 Nachfolger von C. Heumann & Co., gegründet 1847.
Wesel und **Duisburg:** Gebr. Rigaud, Spedition und Schiffahrt.
Wiesbaden: L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur. Roll- u. Lastfuhrwerk. Lagerhaus.

Jüngere, geb. Dame übernimmt für 6 Wochen od. Monate die **Vertretung der Hausfrau** in feiner kath. Familie. Im Haushalt u. in Kinderpflege durchaus erfahr. Angebote unt. **H. Z. R. 6058** an d. Geschäftsst. d. Bl.

Geschäftsinhaber einer Kurz-Wollw.-Affiliée evtl. gute bezahlte Stelle. Pf. Referenzen ob. Kautions. Angebote unt. **Nr. 5576** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein sucht die Führung eines kl. Haushalts. Gefl. Angebote unter **Nr. 5577** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Warenbestreifer. Ltn.
Herrschaft. 1. Etage, 4 geräumige Zimmer, Küche, Speisegas., compl. Badezimmer, gr. Veranda, Erker, Balkon, preisw. zu verm. Näh. **Goeben-Straße 20.**

Die unter dem Protektorate Sr. Exzellenz des General-Feldzeugmeisters Freiherrn von Rolf stehende
Rheinische Ritterakademie zu Bedburg
(Katholische Erziehungs-Anstalt, verbunden mit einem Gymnasium) beginnt ihren Unterrichtskursus am **13. September d. J.** Mäßiges Pensionsgeld, Schulgeld u. sonstige Beköstigung eingeschlossen, **1500 Mk.** 5180

Haushaltungs-Pensionat für Töchter besserer Stände.
Geleitet von Schwestern der Vereinigung im kl. Herzen.
Rougeardre bei Tirlemont (Belgien).
Gesunde Lage, weite Räume, großer Park. Gründliche Anleitung in allen Fachkenntnissen des Haushalts. Zuschneide- und Konfektions-Kursus. Nach Wunsch weitere Ausbildung im Deutschen, Literatur, Kunstgeschichte etc., im Französ. u. Engl. (Kgl. Konversation). Umgangssprache: französ. Ges., Klav., Viol., Mandoline, Zeichn., Malen, Brandmalen, Schnitzen.
Pensionspr. 800 Mk. inkl. Unterricht in den Sprachen, Bett und Wäsche. Jede Schülerin bewohnt ein eigenes sein eingerichtetes Schlafzimmer. 5439
Prospekte und Referenzen erteilt die Oberin.

IBACH
K. K. Hoflieferant,
Alleinvertrieb des
Pianola
FLÜGEL
Harmon
Neuerweg 40.
PIANOS
Die Bach-Flügel und Bach-Pianinos, mit 111jähriger Erfahrung und neuesten Hilfsmitteln gebaut, versinnen mit grossem, edlem, sympathischem Klang und angenehm leichter, ausgeglichener Spielart ein künstlerisch schönes, auch im Einfachsten noch geschmackvolles Aussereres. Ihre Haltbarkeit und feste Stimmung sind unübertroffen. Reiche Auswahl in allen jetzt beliebten Holzarten und Stilen. Prachtgehäuse nach eigenen und fremden Entwürfen. Billige Preise, entgegenkommende Bedingungen, weitgehendste Gewährleistung, Verkauf, Vermietung, Umtausch, Reparatur, Transport, Stimmen. — Gebrauchte Instrumente.
Ausführlicher Katalog gratis und franko.
Zuverlässiger hochreinlischer Kaf in allen Planoforten bereitwilligst, unentgeltlich u. ohne jede Verpflichtung.

Für Münster i. W.
wird von **alter Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft** ein gut eingeführter tüchtiger
General-Agent gesucht.
Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesene, erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter **J. O. 7041** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** einreichen. 5072

Berlin W. 30, Zietenstr. 22
Vorbereitungsanstalt
von **Dir. Dr. Fischer,**
1888 staatlich konzessioniert für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung **vorzügl. empfohlen** von den höchsten Kreisen. **Unübertroffene Erfolge. 1906 bestanden** 35 Abiturienten, 9 Fähnriche, 9 Primaner, 21 Einjährige und 6 für höhere Schulklassen. 5047

Pensionat
unter Leitung der Schwestern vom Orden der Dienstmagde Mariä
zu **Erps** (Gortenbergh)
bei Brüssel
für Mädchen vom 14 bis 18 Jahren. Mk. 425 inkl. Gebrauch des Betts und Bedienung der Mädchen. Zuschneiden und Anfertigung von Kleidern. Hauswirtschaft. Dieses Institut wird ganz besonders zur Erlernung des Französischen empfohlen. 5076

Die Tuchfabrik
L. G. Vocke,
Braunsche bei Osnabrück,
Größtes u. Ältestes Geschäft
Empfehle zur **diesjährigen** Saison mein übernommenes **Wollen** gut gereinigt und billigen Anfertigung von **Herren- u. Damenstoffen, Schlaf- und Pferdedecken,** sowie **Web- und Strickgarnen.**
Kuscheln unterhält die Hoheit ein reichhaltiges Lager in selbstangefertigten **kräftigen Buckskins, Cheviots, Kammgarnen, Loden-, Ueberzieher- und Damenkleiderstoffen,** welche zu billigen Preisen direkt an Private abgegeben werden. — Muster stehen franko zu Diensten. — Alle, getragene Wollsachen werden grundsätzlich nicht verarbeitet. 5020
Bei Anfragen von Mustern bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Kirchenorgel.
neu, mit freien Registern, Manual u. freied Pedal, liegt ausbietbehalber günstig **zu verkaufen.** Off. unt. **G. 5992** a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen
19 Jahre alt, **sucht** zum 1. Okt. **Stelle** in ruhigem Hause, **als Stütze der Hausfrau.** Offerten unter **W. H. 5991** bef. die Geschäftsstelle d. Bl. 5991

Sommerfrische
Olsberg.
Erholungsbedürftige finden Aufnahme in einem bürgerlichen Privathause, hohe luftige Zimmer. Pension nach Uebereinkunft.
Wittwe Anna Ditz,
Bahnhofstraße 25. 5076

Zur Nachkur!
Ruhe und Erholung ist zu finden: **Hörter** Hotel und Sommerfrische **„Dreizehnlinden"**
Schloß Corvey, Wesergebirge.
Pens. incl. Zimmer Mk. 3,50—4,00. Prospekt gratis. 5070

Bonifatius-Sammel-Verein,
Centralstelle Paderborn,
(Vorsitz des Bonifatius-Vereins),
kauft Tabakpfeifenköpfe, Zigarrenspitzen, Zigarrenabschneider, Zündholzbehälter, Stanniol, gebrauchte Korb-, Bürstenwaren, Wachsstöckchen, Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, alte Gold- und Silbersachen, entbehrliche Briefbeschwerer, Wandschmuck, alte usw. **für die verlassenen, körperlich und geistig notleidenden kathol. Kinder der großen Diaspora.** Die Gegenstände werden verkäuflich verwertet, und bitte daher um gütige Zuwendung derselben.
Besonders erwünscht sind
Geldbeiträge.
Hast du viel, so gib viel, hast du wenig, so gib auch von dem Wenigen gern. Entbehrliche Bücher werden ebenfalls dankend angenommen!

Haushaltungs-Pensionat
von **Frau Dr. Kellner,**
Donnerschw., Hauptstr. 56.
Junge Mädchen finden gründliche Anleitung in allen Zweigen des Haushalts. Auf Wunsch auch wissenschaftliche Fächer. Beste Empfehlungen. Herren Geistlichen und den Eltern jetziger Pensionärinnen. 5080

Landwirtschaftliche Winterschule
in
Weibergen, Kreis Steinfurt,
beginnt am 6. November.
Die Schüler sind hier auf dem Lande vor den Stadtgefahren bewahrt. Sie haben gute Unterkunft beim Pfarrherrn bei Ruhrbett, beim Seelsorger. Beste Verpflegung und bei bescheidenen Ansprüchen. Schulgeld 30 Mk. im ganzen. Kostgeld 35 Mk. pro Monat. Anmeldungen und Auskunft beim Pfarrherrn
Sommer, Kaplan.

Wasche mit LUHNS
wäscht am besten
2229

Prima dammelbraten
Keulen und Rücken
liefert billigst 5007
W. Foelders, Emden (Ostfriesl.)

Wir suchen für unsere **Manufaktur- und Konfektionsgeschäft** zum 1. Oktober d. J. einen tüchtigen, gewandten
Commis
(kath.) für Handschrift und zur Uebernahme langjährig eingeführter Reisetouren. Gefl. Offerten direkt an uns erbeten.
J. J. Linnemann & Co.
Friedrichstadt a. d. Eider.

Stellenvermittelung
des Verbandes
kath. kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands,
in über 120 Städten vertreten.
Für die Herren Prinzipale kostenlos.
Bewerbungsformulare sind zu beziehen v. einem Vertrauensmann:
Otto Neuhaus,
Münster, Bahnhofstr. 35.

Junges Mädchen
(Waisenkind, 28 Jahre) von angenehmem Aeußern, aus feiner Familie, in der **Führung des Haushaltes gründlich erfahren,** sehr musikalisch, **Kenntnisse im Französischen,** gute Vorlesterin,
sucht Stelle
als **Gesellschafterin** oder **Stütze der Hausfrau**
in feinem katholischen Hause.
Offerten mit Gehaltsangabe unter **K. H. 2188** an **Rudolf Mosse, Köln.** 5045

Annoncen-Annahme
A. Rolof, Markt 97.